



DOKUMENTATION

*Beteiligungsbausteine im Rahmen des
Verfahrens „Bauliche Aufwertung der
Ortsmitte“ vor der Auslobung*



STADT-BERATUNG

Dr. Sven Fries

Standort Baden-Württemberg:

Claude-Dornier-Straße 4, 73760 Ostfildern

Tel.: 0711 975749-60

Standort Rheinland-Pfalz:

Landauer Straße 58, 67346 Speyer

Tel.: 06232 87093-00

info@stadtberatung.info

www.stadtberatung.info

BETEILIGUNGSFORMATE

Die Partizipation der Öffentlichkeit stellt eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige, integrierte Stadtentwicklung dar. Durch diese Teilhabe erhöht sich in der Regel die Akzeptanz und Mitverantwortung für Planungen. Erfahrungen und Wissen um die lokalen Gegebenheiten bedeuten zudem oft qualitativ bessere Ergebnisse in den Planungsprozessen.

Die Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen des Verfahrens „Bauliche Aufwertung der Ortsmitte Sossenheim“ sind gezielt auf die jeweiligen Ziele und Zielgruppen abgestimmt. Dabei kommen unterschiedliche Formate zum Einsatz. Um gezielt „stille Gruppen“ wie Alleinerziehende, Jugendliche sowie Migrantinnen und Migranten zu erreichen, diente die aufsuchende Beteiligung sowohl direkt in der Ortsmitte als auch in den Wohnsiedlungen der Henri-Dunant-Siedlung und der Carl-Sonnenschein-Siedlung. Die Auftaktveranstaltung hatte das Ziel, in den Dialog mit der Bürgerschaft zu treten, öffentlich zu informieren und die Ziele sowie Wünsche der Anwohnenden und Interessengruppen zu identifizieren.

Zusätzlich wurde im Rahmen eines Workshops mit dem Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ ein weiterer Baustein zur Beteiligung integriert, der darauf abzielt, zukunftsweisende Visionen zu entwickeln.

Die Ergebnisse der bisher stattgefundenen Beteiligungsformate (aufsuchende Beteiligungsaktion, Auftaktveranstaltung, Workshop Beirat „Sozialer Zusammenhalt“) sind im vorliegenden Dokument festgehalten.

1. AUFSUCHENDE BETEILIGUNG

Datengrundlage: Bei der aufsuchenden Befragung am 12.09., 17.09. sowie am 01.10.2024 wurden insgesamt 66 Fragebögen ausgefüllt. Alle Fragebögen konnten für die Auswertung verwendet werden. Die folgende Auswertung bezieht sich daher auf die Analyse aller 66 ausgefüllten Fragebögen. Dennoch fehlen in einigen Fällen die Angaben bei einzelnen Fragen, was jeweils gesondert durch die Angabe der Grundgesamtheit der jeweiligen Frage angemerkt wird. Die Prozentangaben und Mittelwerte beziehen sich dann stets auf die gültigen Antworten. Der Fragebogen befindet sich im Anhang.

Kurzzusammenfassung: Als charakteristisch und erhaltenswert gab ein Großteil der Befragten den historischen Altstadtcharakter, den Kirchberg mit seinen vielen Veranstaltungen, die kulturelle Vielfalt Sossenheims sowie die vorhandenen gastronomischen Angebote rund um den Kirchberg an. Die Befragung in den Siedlungen zeigte dabei vor allem, dass für viele Personen aus den Siedlungen die Ortsmitte als solche nicht wahrnehmbar ist und sie diese selten aufsuchen. Als wichtige Themen für die Umgestaltung der Ortsmitte wurden insbesondere Begrünung, Erhöhung der Aufenthaltsqualität und schattige Plätze genannt. Hinsichtlich der Räumlichkeiten in den Gebäuden der Michaelstraße sowie in den Kirchengebäuden wurden von einem Großteil der Befragten Nutzungen für soziale Infrastruktur, offene Begegnungen und Gastronomie bzw. Lebensmittelversorgung genannt. Die ausführliche Auswertung der Fragebögen folgt untenstehend.

PERSONENBEZOGENE ANGABEN

Alter (Frage 12)

Im Durchschnitt sind die befragten Teilnehmenden rund 42 Jahre alt. Die/der jüngste Befragte ist 11 Jahre alt. Die/der älteste Befragte 82 Jahre (vgl. Abb. 1).

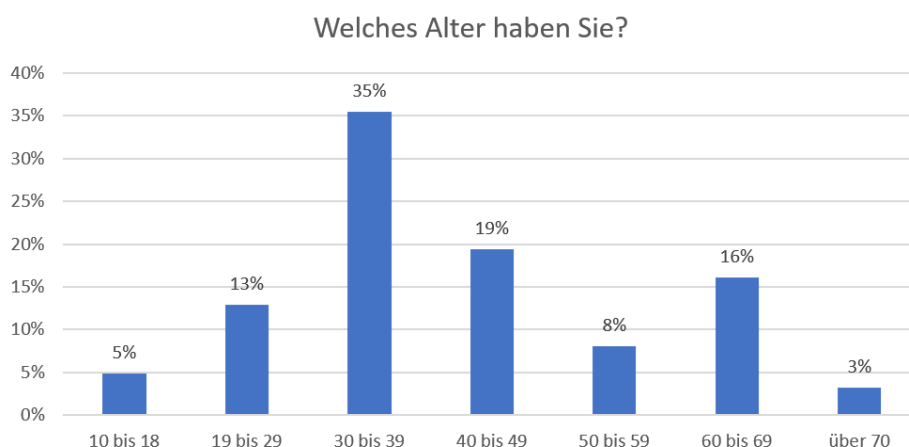


Abbildung 1: Alter der Befragten (Angaben in Prozent; n=62)

Geschlecht (Frage 13)

Von den 66 Befragten sind 49% weiblich (n=32) und 51% männlich (n=33) (vgl. Abbildung 2).

Welches Geschlecht haben Sie?

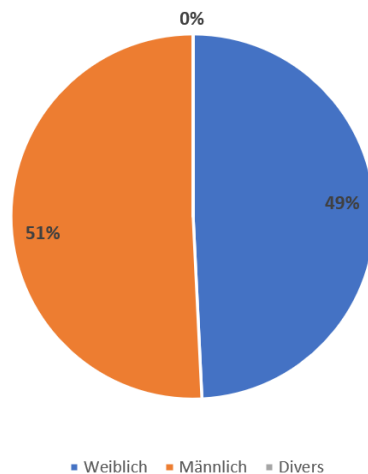


Abbildung 2: Geschlechterverteilung (Angaben in Prozent) (n=63)

Wohnort (Frage 11)

Von den Befragten leben 60% (n=38) in den aufgesuchten Siedlungen sowie 27% (n=17) in der Ortsmitte. 10% (n=6) leben in einem anderen Stadtteil Frankfurts sowie 2% (n=1) außerhalb Frankfurts (vgl. Abb. 3).

Wo wohnen Sie?

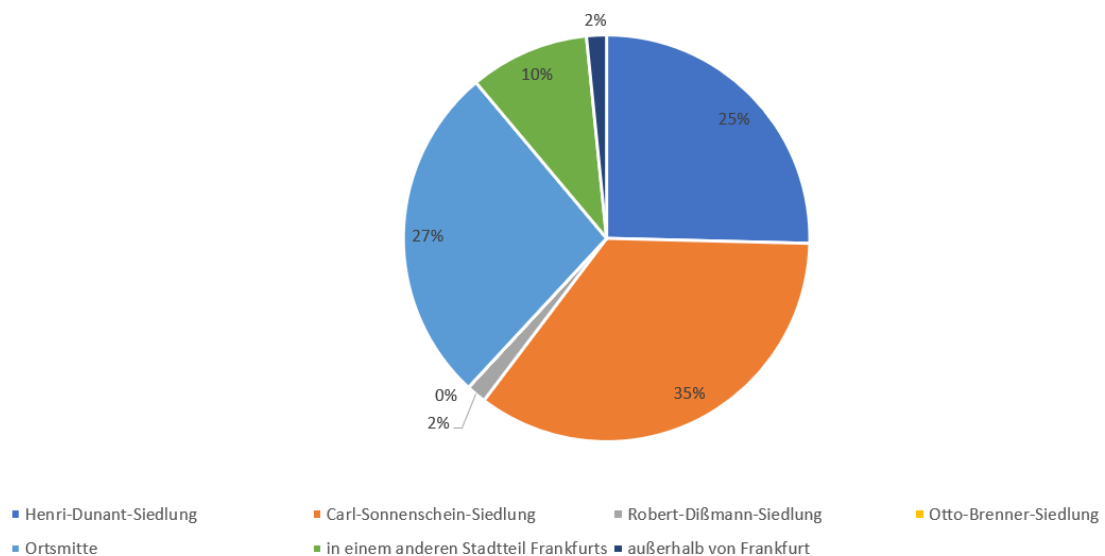


Abbildung 3: Wohnort (Angaben in Prozent) (n=63)

Haushaltsgröße (Frage 14)

Die meisten der Befragten (32%; n=4) leben in einem Vier-Personen-Haushalt. 23% (n=14) der Befragten leben allein sowie 18% (n=11) zu dritt. Weitere 10% (n=6) leben in einem Haushalt mit 5 oder mehr Personen (vgl. Abb. 4).

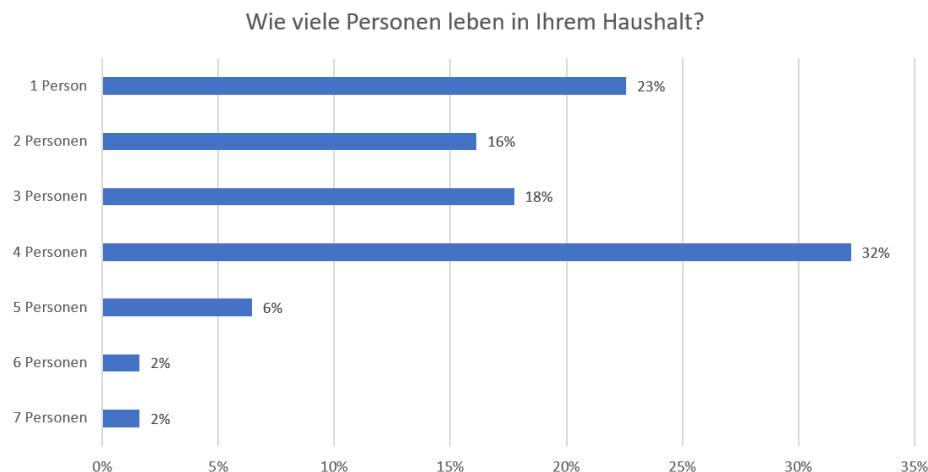


Abbildung 4: Haushaltsgröße (Angaben in Prozent) (n=62)

BEWERTUNG DER ORTSMITTE (FRAGE 10)

Bei der Bewertung der Sossenheimer Ortsmitte in Form von Schulnoten gaben die meisten der Befragten (45%; n=26) die Schulnote 3 (befriedigend) an (vgl. Abb. 5). Dies entspricht auch in etwa der durchschnittlichen Bewertung von 3,07. 24% (n=24) der Befragten bewerteten die Ortsmitte als gut sowie 19% (n=11) als ausreichend.

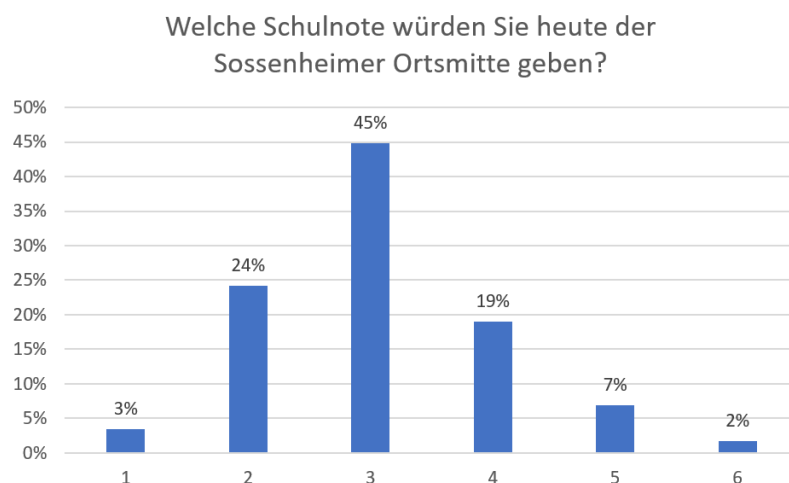


Abbildung 5: Bewertung der Ortsmitte in Schulnoten (Angaben in Prozent) (n=58)

AUFENTHALT IN DER ORTSMITTE (FRAGE 2)

Bei dieser offenen Frage waren die Befragten aufgefordert, folgenden Satz zu vervollständigen: „Ich würde mich öfter in der Ortsmitte von Sossenheim aufhalten, wenn ...“. Hierbei war es möglich, freie sowie auch mehrere Antworten zu geben. Daher übersteigen die Antworten (64) die Anzahl der befragten Personen (n=45). Um durch diese Mehrfachantworten dennoch vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Nennungen in Kategorien zusammengefasst und quantifiziert. Die kategorisierten Antworten befinden sich in Tabelle 1. Die Hauptmerkmale der Kategorien sind in fetter Schrift hervorgehoben.

Dabei wurden am häufigsten die Merkmale Geschäfte und Einkaufsmöglichkeit (10) sowie die Aufenthaltsqualität (7) genannt.

Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz: "Ich würde mich öfter in der Ortsmitte von Sossenheim aufhalten, wenn ..."	Anzahl Nennungen
Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten (z.B. Bäcker, Metzger, Supermarkt, Drogerie) gäbe	10
Aufenthaltsqualität höher wäre (zu jeder Jahreszeit)	7
Angebote für Kinder/Spielmöglichkeiten gäbe	6
Mehr gastronomische Angebote gäbe (z.B. Restaurants, Cafés)	5
Mehr Begrünung/Pflanzen/Bäume gäbe	5
Allgemein mehr Angebote gäbe	5
Mehr Sitzplätze/Bänke gäbe	4
Kirchberg barrierefrei und zugänglich wäre	4
bessere und verlässliche Bus-/ÖPNV-Anbindung gäbe	3
Faulbrunnen sichtbar und aufgewertet wäre	3
Mehr kulturelle Angebote und Veranstaltungen gäbe	3
Verkehrsführung besser gestaltet wäre (z.B. weniger Straßenverkehr, -lärm)	2
Wochenmarkt gäbe	2
Altstadtcharakter präsenter wäre	2
Wasserspiel gäbe	1
Mehr Parkplätze gäbe	1
Sauberer wäre	1

Tabelle 1: Aufenthalt in der Ortsmitte

CHARAKTERISTIKA DER ORTSMITTE (FRAGE 3)

Anschließend durften die Befragten angeben, was sie mit der Sossenheimer Ortsmitte verbindet und was für sie davon unbedingt zu erhalten sei. Diese offene Frage wurde von insgesamt 42 Befragten beantwortet. Hierbei war es möglich auch mehrere Antworten zu geben. Daher übersteigt die Anzahl der Antworten (58) die Anzahl der befragten Personen (n=42). Aufgrund der Vielzahl der Antworten, wurden die Nennungen in Kategorien zusammengefasst und quantifiziert. Um vergleichbare Werte zu erhalten,

wurden die genannten Kategorien anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen (Prozent der Fälle, die eine Antwort einer bestimmten Kategorie angegeben haben) (vgl. Abb. 6).

Dabei wurden das Eiscafé (n=12) und die historische Bausubstanz (n=11) am häufigsten genannt. Auch die vielen Veranstaltungen, die kulturelle Vielfalt und der Kirchberg als zentraler Ort wurden von vielen als charakteristisch und erhaltenswert genannt (jeweils n=6).

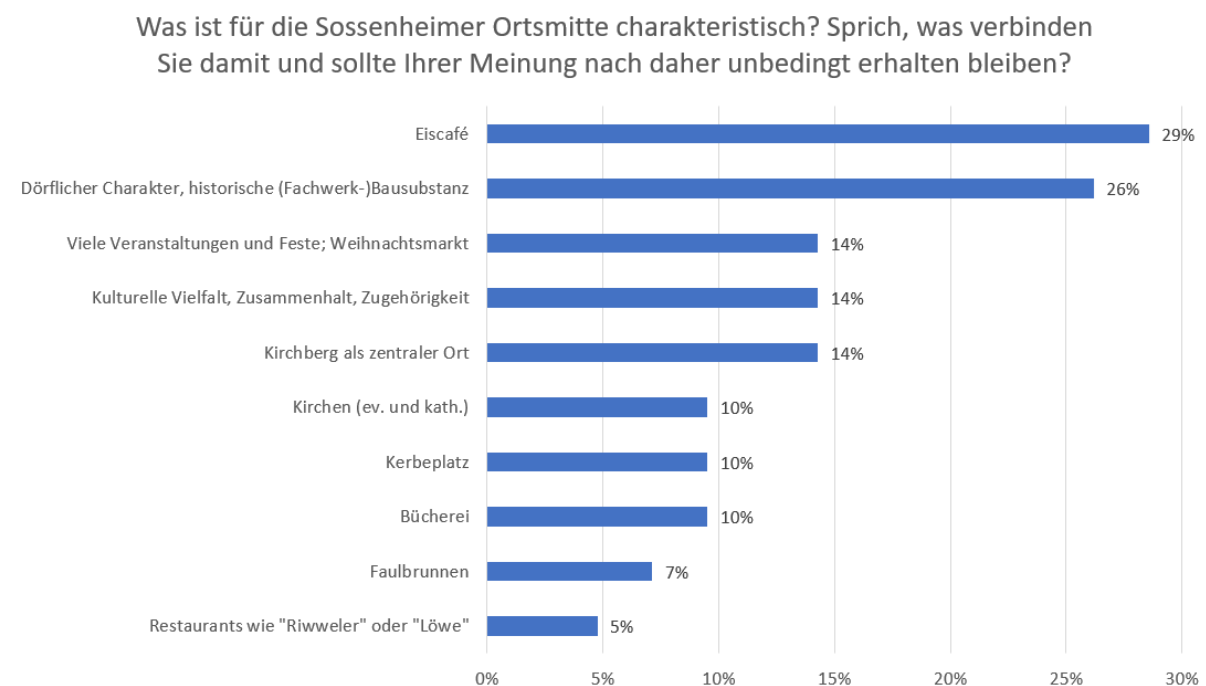


Abbildung 6: Charakteristika Ortsmitte (Angaben in Prozent) (n=42)

AUFGESUCHTE ORTE IN DER ORTSMITTE (FRAGE 4)

Bezüglich der Frage, welche Orte die Befragten in der Ortsmitte aufsuchen, konnten die Befragten mehrere Optionen ankreuzen. Es handelt sich demzufolge um Mehrfachantworten und die Anzahl der Antworten (187) übersteigt die Anzahl der befragten Personen (n=63). Um aufgrund dieser Mehrfachantworten vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Nennungen anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen (Prozent der Fälle, die eine bestimmte Antwortvorgabe angekreuzt haben) (vgl. Abb. 7).

Das Eiscafé (n=47), die Bushaltestelle (n=38) und die Stadtbibliothek (n=28) wurden dabei als Orte genannt. Auch der Kiosk (n=24), der Kirchberg (n=22) sowie die Kirche (n=6) werden von den Befragten aufgesucht. Der Faulbrunnen ist mit 11% (n=7) am wenigsten besucht. 8 % haben "Sonstige" angegeben, worunter Orte wie die Sulzbachwiesen, die Sparkasse sowie Restaurants und Bars rund um den Kirchberg genannt wurden.

Welche Orte suchen Sie in der Sossenheimer Ortsmitte auf?

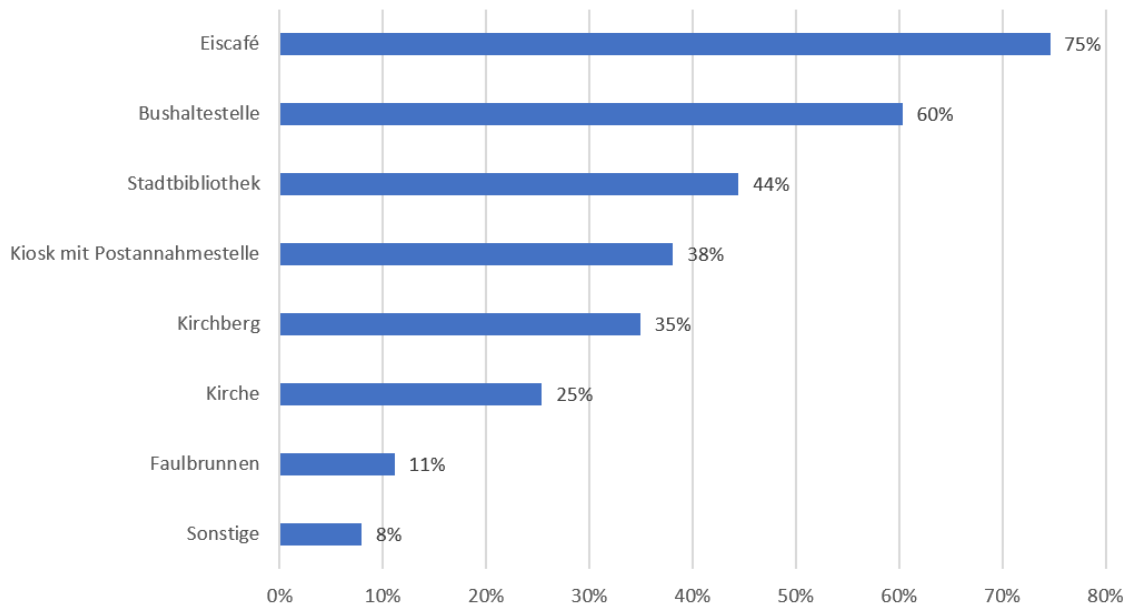


Abbildung 7: Aufgesuchte Orte in der Ortsmitte (Angaben in Prozent) (n=63)

WICHTIGE THEMEN FÜR DIE UMGESTALTUNG (FRAGE 5)

Bei der Frage, welche Themen den Befragten für die Gestaltung der Ortsmitte wichtig sind, konnten mehrere Optionen angekreuzt werden. Es handelt sich demzufolge um Mehrfachantworten und die Anzahl der Antworten (252) übersteigt die Anzahl der befragten Personen (n=62). Um aufgrund dieser Mehrfachantworten vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Nennungen anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen (Prozent der Fälle, die eine bestimmte Antwortvorgabe angekreuzt haben) (vgl. Abb. 8).

Als wichtige Themen wurden insbesondere Begrünung durch Bäume/Grünflächen (66%; n=41) sowie Aufenthaltsbereich mit Bänken und Sitzgelegenheiten (61%; n=38) genannt. Darüber hinaus konnte unter „etwas anderes, und zwar“ angegeben werden, ob andere Themen als die möglichen Antwortoptionen für die Umgestaltung wichtig sind (vgl. Tabelle 2). Hierbei wurden vor allem Spielmöglichkeiten und Angebote für Kinder (12) als wichtiges Thema genannt.

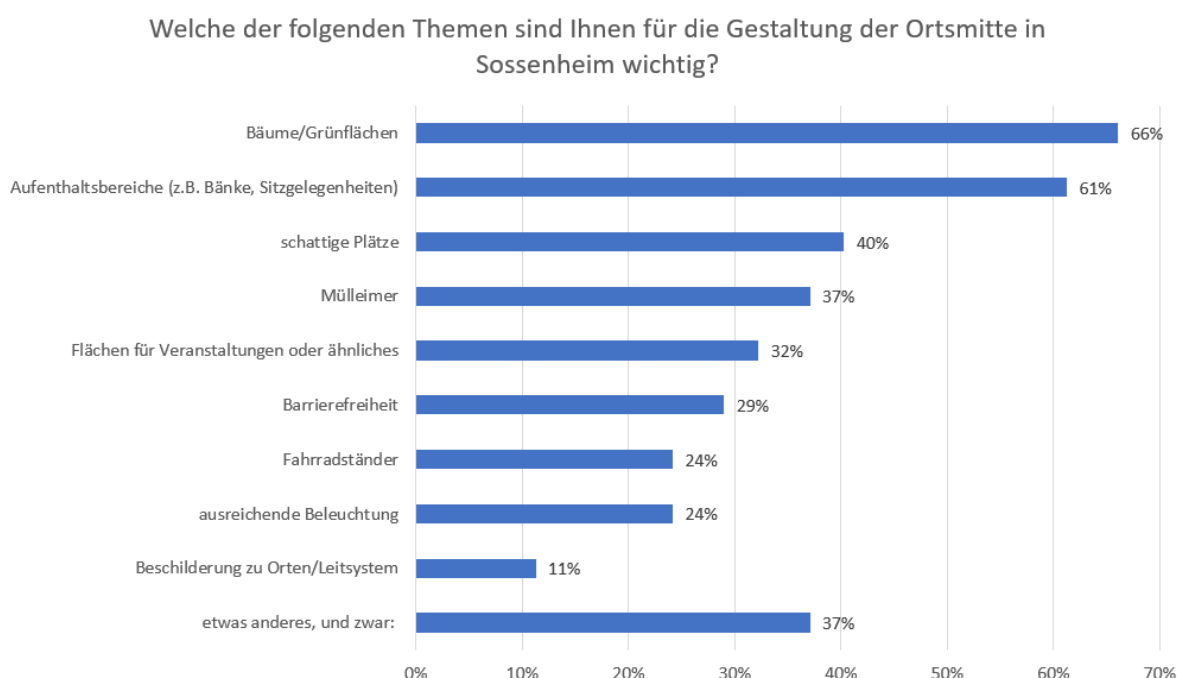


Abbildung 8: Wichtige Themen für die Umgestaltung (Angaben in Prozent) (n=62)

Andere Nennungen	Anzahl Nennungen
Spielmöglichkeiten und Angebote für (Klein-)Kinder	12
Ansiedlung von Geschäften und Gastronomie	3
Wasseranlage, Abkühlungsmöglichkeit	2
Witterungs- und Regenschutz/Überdachung	2
Mobilität; alternative Transportmöglichkeiten; Verkehrsberuhigung; Lärmschutz; ÖPNV-Anbindung	2
Parkplätze	2

Tabelle 2: Andere wichtige Themen für die Umgestaltung

NUTZUNGSVORSTELLUNGEN FÜR DEN KIRCHBERG (FRAGE 6)

Bei dieser Frage konnten die Befragten angeben, welche Arten der Nutzung sie sich für den Kirchberg inkl. Kirchgarten vorstellen. Da Mehrfachantworten möglich waren, übersteigt die Anzahl der Antworten (97) die Anzahl der befragten Personen (n=56). Um aufgrund dieser Mehrfachantworten vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Nennungen anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen (Prozent der Fälle, die eine bestimmte Antwortvorgabe angekreuzt haben) (vgl. Abb. 9).

Insbesondere die Nutzung des Kirchbergs für Veranstaltungen und Feierlichkeiten, wie Märkte und musikalische oder kulturelle Veranstaltungen wurde von 86% (n=48) der Befragten sowie die Nutzung als sozialer und geselliger Treffpunkt von 43 % (n=24) der Befragten angegeben. Darüber hinaus konnte unter

„etwas anderes, und zwar“ angegeben werden, ob andere Nutzungen als die möglichen Antwortoptionen für den Kirchberg erwogen werden sollten (vgl. Tabelle 3). Auch hier wurden erneut die Spielmöglichkeiten und Angebote für Kinder (n=4) als weitere Nutzungsart für den Kirchberg genannt.

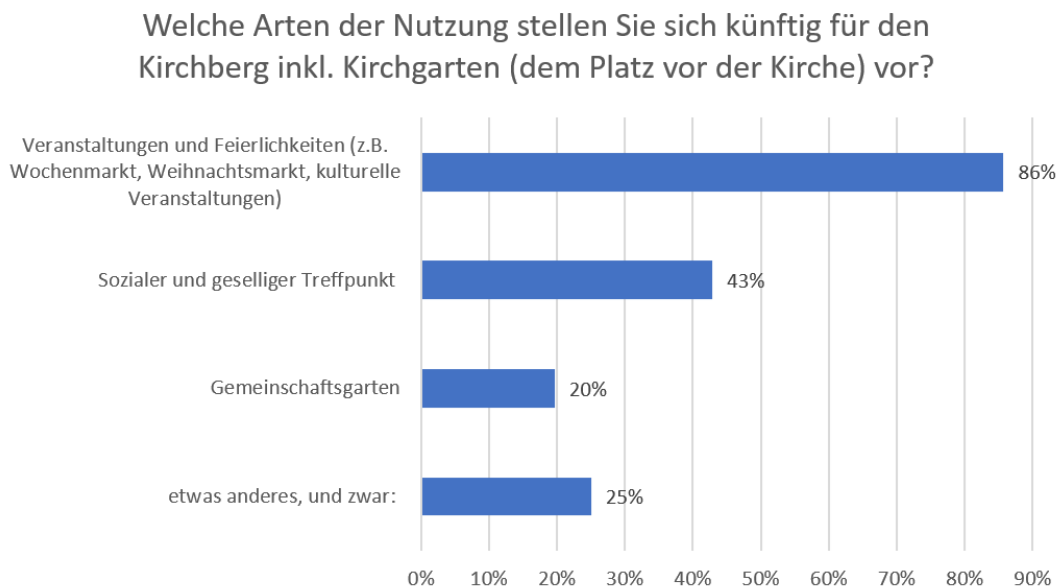


Abbildung 9: Nutzungsarten für den Kirchberg (Angaben in Prozent) (n=56)

Andere Nennungen	Anzahl Nennungen
Spielmöglichkeiten/-Platz für Kinder	4
Treffpunkt; Nachbarschaftstreff	2
Park/Rosengarten	2
Brunnen/Wasserspiel	2

Tabelle 3: Andere Nutzungsarten

NUTZUNGSEIDEN FÜR DIE RÄUMLICHKEITEN (FRAGE 7)

Bezüglich der Nutzungsideen für die Räumlichkeiten der zwei Gebäude in der Michaelstraße (Hausnummern 1 und 3) sowie des Kirchengebäudes konnten mehrere Optionen angekreuzt werden. Es handelt sich hier um Mehrfachantworten, bei denen die Anzahl der Antworten (139) die Anzahl der befragten Personen (n=54) übersteigt. Um aufgrund dieser Mehrfachantworten vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Nennungen anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen (Prozent der Fälle, die eine bestimmte Antwortvorgabe angekreuzt haben) (vgl. Abb. 10).

Dabei gaben 59% (n=32) der Befragten die Nutzung der Räumlichkeiten für soziale Infrastruktur an. Auch die Nutzung für offene Begegnungen und Gastronomie bzw. Lebensmittelversorgung wurden bei jeweils 30% (n=16) der Befragten genannt. Darüber hinaus konnten die Befragten unter „etwas anderes“

angeben, ob andere Nutzungen als die möglichen Antwortoptionen für die Räumlichkeiten erwogen werden sollten (vgl. Tabelle 4), worunter besonders Angebote für Kinder und Jugendliche (11%; n=6) genannt wurden.

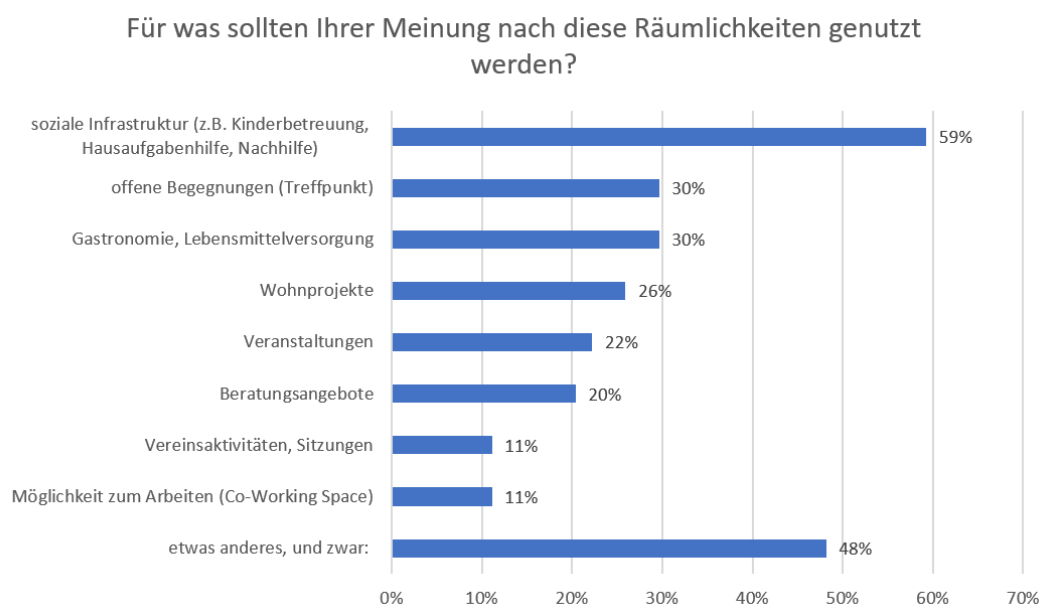


Abbildung 10: Nutzungsideen Räumlichkeiten (Angaben in Prozent) (n=54)

Andere Nennungen	Anzahl Nennungen	Prozent
Angebote für Kinder und Jugendliche/Jugendtreff	6	11%
Geschäfte (z.B. Bäcker, Metzger, "Unverpackt"-Laden, Supermarkt, Drogerie, Blumenladen)	5	9%
Sportangebote (z.B. für Kinder, Sporthalle, Turnverein)	4	7%
Angebote für Familien und Eltern (z.B. Erweiterung SOS-Kinderdorf, Familienraum, Nachbarschaftshilfe)	3	6%
Intergenerationelle und barrierefreie Angebote	3	6%
Private Anmietung (z.B. für Familienfeiern)	3	6%
Angebote für Integrationsaktivitäten (z.B. Sprachschule)	2	4%
Kindergarten	2	4%
Atelier	1	2%
Angebote für sozial schwache Menschen (z.B. Tafel)	1	2%
Heimatismuseum	1	2%

Tabelle 4: Andere Nutzungsideen Räumlichkeiten

AUFENTHALTSQUALITÄT AN DER BUSHALTESTELLE (FRAGE 8)

Bei dieser Frage wurde zur Aufenthaltsqualität an der Bushaltestelle befragt. Die Frage wurde von 55 Befragten beantwortet. Dabei gaben 51% (n=28) an, dass es nicht angenehm sei, an der Bushaltestelle zu warten. 49% (n=27) der Befragten gaben an, dass es dort angenehm sei (vgl. Abb. 11).

Stellen Sie sich vor, Sie stehen an der Haltestelle vor der Bibliothek.
Ist es dort angenehm, um zu warten oder sich aufzuhalten?

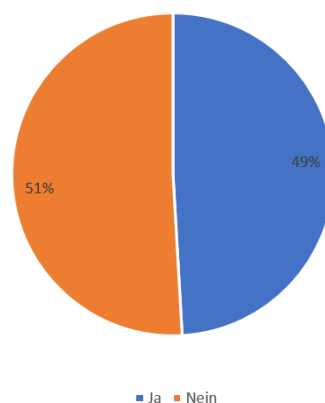


Abbildung 11: Aufenthaltsqualität Bushaltestelle (Angaben in Prozent) (n=55)

Darauf aufbauend konnten die Befragten, die die Aufenthaltsqualität als nicht angenehm bewerteten (n=28), angeben, warum es dort nicht angenehm sei. Hierbei war es möglich auch mehrere Antworten zu geben. Daher übersteigen die Antworten (30) die Anzahl der befragten Personen (n=28). An dieser Stelle wurden die Nennungen auf die offene Frage kategoriengeleitet zusammengefasst. Um vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Nennungen der Kategorien anteilig an der Anzahl der befragten Personen (n=28) gemessen (vgl. Tabelle 5).

32% (n=9) gaben an, dass der geringe Schutz vor Regen und Sonne sowie für 14 % (n=4) der Straßenlärm und der Verkehr ursächlich für die unangenehme Aufenthaltssituation sei.

Wenn nein, warum nicht:	Anzahl Nennung	Prozent
Geringer (Witterungs-)Schutz vor Regen und Sonne	9	32%
Straßenlärm	4	14%
Zu viel Verkehr	4	14%
Geruch aus dem Kanal	4	14%
Unsicherheitsgefühl	3	11%
Zu wenig Sitzmöglichkeiten	3	11%
Unzuverlässige Busanbindung	2	7%
Zu wenig grün	1	4%

Tabelle 5: Gründe für die unangenehme Aufenthaltssituation an der Bushaltestelle

Anschließend durften die Befragten benennen, welche Dinge Ihnen an der Bushaltestelle fehlen. Es wurden insgesamt 38 Anregungen gegeben. Sie sind im Folgenden kategorisiert aufgelistet. Da Mehrfachantworten möglich waren, übersteigt die Anzahl der Antworten (38) die Anzahl der Befragten (n=30). Um aufgrund dieser Mehrfachantworten vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die kategorisierten Nennungen anteilig an der Anzahl der befragten Personen gemessen (vgl. Tabelle 6).

Dabei gaben 40% (n=12) an, dass Begrünung fehle. 37% (n=11) gaben an, dass ausreichend Sitzmöglichkeiten fehlten.

Gibt es Dinge, wie Bänke, Bäume, gute Beleuchtung oder andere Dinge, die Ihnen gefallen oder fehlen?	Anzahl Nennungen	Prozent
Begrünung/Bäume und Pflanzen	12	40%
Sitzmöglichkeiten	11	37%
Größere Überdachung	5	17%
Sauberkeit/Müllproblem	4	13%
Beleuchtung	2	7%
Sicherheit (für Kinder)	2	7%
Schaufenster neben Kiosk	1	3%
Anzeigetafel für Busse	1	3%

Tabelle 6: Fehlende Merkmale an der Bushaltestelle

AUFFINDBARKEIT DER BIBLIOTHEK (FRAGE 9)

Bei dieser Frage wurde zur Eingangssituation der Bibliothek befragt. Die Frage wurde von 49 Befragten beantwortet.

Dabei gaben 51% (n=25) an, dass der Eingang der Bibliothek nicht gut erreichbar und sichtbar sei. 49% (n=24) der Befragten gaben an, dass dieser gut erreichbar und sichtbar sei (vgl. Abb. 12).

Wie bewerten Sie die Auffindbarkeit und die Erreichbarkeit der Eingangssituation der Bibliothek: Ist der Eingang gut erreichbar und sichtbar?

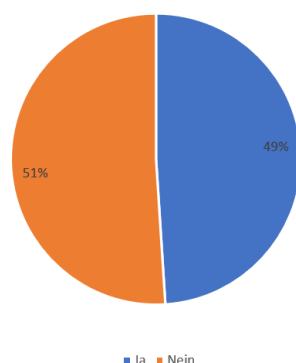


Abbildung 12: Eingangssituation Bibliothek (Angaben in Prozent) (n=49)

2. AUFTAKTVERANSTALTUNG

An der Auftaktveranstaltung am 26.09.2024 nahmen etwa 40 Personen teil. Ziel der Auftaktveranstaltung war es, in den Dialog mit der Bürgerschaft zu treten, öffentlich über das Projekt zu informieren und die Ziele sowie Wünsche der Anwohnenden und Interessengruppen zu identifizieren. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, an drei Stationen ihre Anregungen, Wünsche und Vorschläge zu verschiedenen Themenbereichen einzubringen. Die Stationen befassten sich mit den folgenden Schwerpunkten: „Identität des Ortes und aktuelles Nutzungsverhalten“, „Ideen für die Gestaltung der Freiräume in der Ortsmitte“ sowie „Vorschläge für künftige Gebäudenutzungen“.

Kurzzusammenfassung: An den Stationen wurden vielfältige Hinweise und Anregungen gesammelt. Zukunftsorientierte Vorschläge umfassten beispielsweise die vertikale Begrünung der Fassade der Stadtbibliothek, eine einheitliche Gestaltung von Kirche, Kirchgarten und Kirchberg, eine bessere Zugänglichkeit des Kirchbergs und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Begrünungsmaßnahmen sowie durch den Ausbau der Barrierefreiheit. Vorschläge zur Gestaltung des Kirchbergs als zentraler Ort und Treffpunkt griffen Ideen und Bedarfe verschiedener Zielgruppen auf, von Bepflanzungen über Angebote für Kinder bis zu großen Veranstaltungen und Märkte.

Hinsichtlich der Nutzung der Räumlichkeiten in der Michaelstraße sowie in der Kirche lag ein großer Fokus darauf, dort soziale Angebote zu ermöglichen, die sich an alle Generationen richten, von Kindern (KiTa, Kindergarten) und Jugendlichen bis zu Seniorinnen und Senioren. Auch die Nutzung durch Vereine wurde vorgeschlagen. Zudem wurde häufig genannt, dass die Räume barrierefrei, flexibel und offen gestaltet werden sollten, damit diese von verschiedenen Gruppen vielseitig genutzt werden können. Darüber hinaus wurde auch eine Nutzung für Gastronomie und Lebensmittelläden genannt. Die detaillierte Dokumentation der einzelnen Stationen folgt untenstehend.

STATION 1: IDENTITÄT DES ORTES UND AKTUELLES NUTZUNGSVERHALTEN¹

Das Konzept sah vor, dass den Teilnehmenden Nadeln in drei Farben zur Verfügung stehen, die unterschiedliche Kategorien symbolisieren: Gelb für „identitätsstiftend/zu erhalten“, Orange für „Optimierungsbedarf“ und Blau für „Zukunftsideen“. Passend dazu gab es farblich abgestimmte Karten/Post-its, auf denen Hinweise und Ergänzungen notiert werden konnten. Die Teilnehmenden konnten die Nadeln an relevanten Stellen auf einer Lagekarte platzieren, um ihre Antworten zu den jeweiligen Fragestellungen visuell darzustellen.

¹ Siehe Datei „Nadelkartierung“ im Anhang.

In den folgenden dokumentierten Antworten weisen die in der Klammer befindlichen Nummern daraufhin, in welchem räumlichen Bezug sich die jeweilige Antwort befindet und wo diese auf der Karte zu verorten ist. Die im Anhang befindliche Datei „Nadelkartierung“ nimmt diese Verortung mit den Nummern in der Kommentarspalte ebenfalls auf.

1. Wo gibt es Optimierungsbedarf?

Antworten:

- Hauptstraße soll verbessert werden
- Barrierefreiheit am Kirchberg & Kirchgarten
- Rampe zum Kirchberg autofrei (3)
- Verkehr durchrauschend
- Zustand der Straße
- Gebäude riegelt die Sicht ab, der Platz soll jedoch sichtbar werden (4)
- Gebäude als Barriere wahrgenommen
- Frontansicht der Bibliothek ist schlecht
- Fassade der Bibliothek: Überarbeitung der Stahlprofile
- Altes Rathaus → ältestes Gebäude in Sossenheim nicht wahrnehmbar (12)
- Barrierefreie Wege sollen auch sichtbar sein!
- Treppe vom Kirchberg runter zur Bushaltestelle ist Stolperfalle → gefährlich (14)
- Pflaster austauschen auf dem Kirchberg → wird zu heiß (7)
- Gelände unsicher → Bibliotheksterrasse (15)
- Tiefgarage in MOHA-Gelände steht „leer“ wegen Brandschutz → nimmt Parkplatz für Sossenheim weg
- Engpass (5)

2. Was ist charakteristisch/ortsbildprägend für die Ortsmitte Sossenheim?

Antworten:

- Garten der Kirche → identitätsstiftend seit Jahrzehnten
- Rotes Kreuz-Laden in der Straße Alt-Sossenheim (Secondhand)
- Grün & Schatten im Kirchberg
- Grün erhalten & barrierefrei (1)
- Veranstaltungsfläche auf dem Kirchberg
- War eine öffentliche Toilette → aktuell Eiscafé
- Bücherei/Turm soll bleiben
- Nutzung der Bücherei soll erhalten bleiben (4)
- Lesungen in der Bücherei sollen erhalten bleiben

3. Zukunftsideen

Antworten:

- Photovoltaik
- Als Einheit gestalten und wahrnehmen: Kirche – Kirchgarten – Kirchberg (17)
- Barrierefreier Durchgang von Kirchgarten zu Kirchberg (2)
- Begrünung → Bibliothek (vertikale Begrünung)
- Bänke am Faulbrunnen (6)
- Faulbrunnen weiter vor an die Straße holen, um ihn sichtbarer zu machen
- Fahrradabstellmöglichkeiten
- Untere Michaelstraße → verkehrsberuhigter Bereich → Kirchberg und neue Gebäude verbinden (8)
- Die ganze Straße: Überlappung mit Nahmobilitätskonzept
- Markt/Einkaufsmöglichkeiten (7)
- Sichtbarkeit des Kirchbergs soll durch künstlerisches Projekt gewährleistet werden/Spaßmachsachen (7)
- Öffentlicher Trinkbrunnen (7)
- Öffentliche Toilette (7)
- Erhalten des Baumbestandes (11)
- Bushaltestelle überarbeiten, Gulligerüche beseitigen (13)
- Anzeige für Busse (13)
- Beschattung (13)
- Versenkbarer Springbrunnen → Düsen aus dem Boden → Aus für Veranstaltungen (7)
- Wenn Treffpunkt: Gute Anbindung/Erreichbarkeit aus Sossenheim (10)
- Spannung zwischen Grün und Marktnutzung (10)
- Zugang zum hinteren Kirchgarten mit Aufenthaltsqualität → von beiden Seiten! Auch hinter der Kirche (11)
- Bezahlbarer Wohnraum für Studis und Nutzung des Hofes (16)
- Wohnung & Gemeinderäume → neue, erweiterte Nutzung (16)
- Sulzbach vor Hochwasser schützen

STATION 2: IDEEN FÜR DIE FREIRÄUME IN DER ORTSMITTE

An dieser Station wurden an drei vorbereiteten Stellwänden spezifische Fragestellungen zum Thema „Ideen für die Gestaltung der Freiräume in der Ortsmitte“ diskutiert. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Antworten und Vorschläge auf Karten zu notieren und an die jeweilige Pinnwand zu heften. Die Stellwände waren in die Themenbereiche „Kirchberg/Kirchgarten“, „Faulbrunnen“ und „Straßenraum“ gegliedert.

Schwerpunkt Kirchberg/Kirchgarten

Wie könnte der Kirchberg/Kirchgarten in 10 Jahren aussehen, damit er für Sossenheim wichtig bleibt oder noch wichtiger wird?

- „Verbindungen“ schaffen, auch zu den Straßen hin, wenn Ankauf der Gebäude in der Michaelstraße, dann soll direkte Verbindung zum Platz geschaffen werden
- Der Kirchberg und der Kirchgarten sollen als eine Einheit gestaltet werden.
- Der Straßenbelag auf dem Kirchberg soll rutschfest sein
- Öffentliche Toiletten sollen vorhanden sein
- Wasser(-spiele): Bsp. Riedberg
- Eiscafé sollte bleiben
- Der Kirchberg sollte ein Treffpunkt für alle sein
- Gebäudebegrünung sollte eingesetzt werden
- Aufenthaltsmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten sollen geschaffen werden
- Soziale Kontrolle soll ermöglicht werden

Was müsste sich ändern, damit Sie öfter auf den Kirchberg/Kirchgarten gehen?

- Kommunikationsorte schaffen
- „Parkstrukturen“: Bänke, Gestaltung, so, dass es einladend ist, dort zu verweilen
- Weniger hitzereflektierender Belag
- Bibliothek sollte sich nach draußen, zum Kirchberg hin öffnen
- Es soll Anreize für Geschäfte geben
- Gefühlte Sicherheit sollte sich verbessern

Wie gut ist der Kirchberg/Kirchgarten aktuell zu erreichen? Was fehlt Ihnen dabei?

- Fehlt: Barrierefreier Zugang zur Kirche auf dem Kirchberg
- Fehlt: Bäume mit Schatten
- Fehlt: Schatten
- Sollte erfolgen: Fläche entsiegeln

Sollen Kirchberg und Kirchgarten als Einheit oder getrennt mit unterschiedlichen Funktionen gestaltet werden?

- Kirchberg und Kirchgarten sollen als Einheit gestaltet werden!

Welche Funktionen sollten diese Bereiche erfüllen?

- Veranstaltungen müssen durchführbar sein
- Größere Veranstaltungen: Weihnachtsmarkt (Zelte, Pavillons), Musiksommer mit großen Sonnenschirmen und Gewerbevereine etc.
- Spielmöglichkeiten, z.B. Spielmobil
- Platz für Treffen schaffen (Vereine, Markt, etc.)
- Calisthenics für Jugendliche
- Angebote für Kinder
- Begrünte Pergola
- Verschiedene Bereiche für Zielgruppen
- Sitzgelegenheiten, Barrierefreiheit, eine Verbindung schaffen (z.B. Sichtbeziehungen)
- Zu wenige Ehrenamtliche und Vereine, um Veranstaltungen umzusetzen → sollte von gewerblichen Anbietern öfters bespielt werden z.B. Street-Food
- Müll- und Müllentsorgung
- Kirchberg & Kirchgarten öffnen und gemeinsam denken

- Bestimmte Zonen für bestimmte Zielgruppen
- Ohne Barriere würde die Kirche öfters besucht werden
- Oberer Bereich wirkt durch Barriere abgeschirmt → Wunsch: Barriere abbauen
- Kirchgarten wird als Spielplatz genutzt → führt zu Lärm
- Öffentliche Trinkbrunnen
- Öffnung oberer und unterer Bereich
- Mobiles Grün bzw. Verschattungsmöglichkeiten (*Anregung eines Teilnehmenden: Artikel zu mobilem Grün ([Mobiles Grünes Zimmer in der Stadt | HELIX Pflanzensysteme \(helix-pflanzensysteme.de\)](#))*)

Schwerpunkt Straßenraum

Wie bewerten Sie die Qualität der Straße(nräume) und der Haltestelle in Bezug auf Aufenthaltsqualität, Sicherheit, Funktionalität und Ausstattung (z. B. Begrünung, Beleuchtung)?

- „Arkaden“ sollten schöner sein und mehr in Erscheinung treten: Kunstgalerie o.Ä.
- Es sollte kein roter Gitterbelag genutzt werden wie in der Michaelstraße
- Keine/kaum Aufenthaltsqualität
- Zu wenig Schatten und Bäume (*Mehrfachnennung*)
- Gulli/Kanal riecht sehr stark unangenehm
- Zu wenig Regenschutz (*Mehrfachnennung*)
- Arkade ist gut überdacht, aber nicht angenehm zum Verweilen
- Bibliotheksfassade: ungeordnete Werbung → Vorschlag: Schaukasten o.Ä. zur besseren Darstellung
- Überdachung des Bushäuschen zu offen, sodass man bei Regen trotzdem nass wird
- Sonneneinstrahlung auf Fahrkassenautomat → Display nicht mehr erkennbar (*Mehrfachnennung*)
- Teilweise desolater und verwahrloster Anblick der Arkaden
- Ein Schaukasten beim Kiosk für Aktuelles
- Lieferverkehr im Weg → Vorschlag: Parkplätze/Haltemöglichkeiten für Lieferverkehr. Es gibt zu wenig Beleuchtung
- Schön wären Blumenkästen auf Gehwegen
- Fahrräder von der Michaelstraße kommend sind zu spät einsehbar
- Gesamtsituation ist runtergekommen, nicht einladend
- Beim alten Rathaus ist der Bürgersteig zu schmal
- Mehr Sitzgelegenheiten, das Mobiliar auch ansprechender als bisher (*Mehrfachnennung*)
- Straßenseite gegenüber dem Kiosk: Bürgersteig zu schmal
- Diskussion über Notwendigkeit der Ampel? Alternativ ein Zebrastreifen, Ampel bremst auch Fußgänger aus; Ampel reagiert zu langsam → Situation gefährlich, wenn man schnell zum Bus muss
- Umweg, um über zu Fuß über die Ampel zu kommen, nachdem man aus dem Bus ausgestiegen ist, ist sehr lang
- An der Ecke zur Michaelstraße braucht es mehr Fahrradabstellmöglichkeiten (*Mehrfachnennung*)
- Michaelstraße zum Teil sperren und Platz schaffen
- Verbessern: Handyladestelle an Bushaltestelle
- Sonnenschutz durch Bäume an der Bushaltestelle gewährleisten

Welche Probleme gibt es für Menschen mit Einschränkungen, um zur Bushaltestelle zu kommen? Was könnte man verbessern?

- Menschen müssen vom Bürgersteig bei entgegenkommenden Personen auf die Straße weichen
- Belag sollte angenehm sein zum Laufen
- Belag bei Nässe rutschig → nicht sicher
- Häuschen auf der gegenüberliegenden Seite des Kiosks ist zu klein
- Belag nicht gut, um Barrierefreiheit zu gewährleisten
- Enger Gehweg an der Fußgängerampel beim Nagelstudio
- Mehr Zebrastreifen & Querungsmöglichkeiten
- Digitale Busanzeige mit Dauer, wann der nächste Bus kommt

Wie könnte man die Straße Alt-Sossenheim vor der Bibliothek so gestalten, damit sie mehr wie das Zentrum von Sossenheim wirkt?

- Im Schaukasten Kinder-Not-Einkehrplan aufhängen (in Sichthöhe von Kindern)
- Ordnung von Werbeschildern
- Bordstein abgesenkt, damit es wie eine Fläche wirkt
- Leitsysteme, auch für Fahrradrouten
- Fassadenbegrünung
- Schild „Ortsmitte Sossenheim“
- Name Bushaltestelle „Ortsmitte“
- Insgesamt verkehrsberuhigter Bereich und Vernetzung mit dem Kirchberg

Schwerpunkt Faulbrunnen

Welches Angebot sollte es Am Faulbrunnen geben?

- Brunnen sollte instandgesetzt werden
- Mehr Pflanzen
- Sitzmöglichkeiten
- Flächen als Überschwemmungsgebiet bei Gestaltung berücksichtigen
- Totholz sammelt sich bei Brücke an → führt zu Überschwemmungen
- Sollte erhalten bleiben, aber nicht groß in Szene gesetzt werden
- Hochwasser/Überschwemmung/Retention
- Nutzung der Grünfläche an der Straße
- Faulbrunnen wird für kleine Spaziergänge genutzt, dafür könnte er aufgewertet werden
- Brückenschäden und Bodenbeläge sanierungsbedürftig
- Faulbrunnen lassen, wo er ist. Er hat eine historische Bedeutung („Bad Sossenheim“) jedoch keine aktuelle Bedeutung

Was müsste man am Faulbrunnen verändern, damit Sie sich öfter und gerne dort aufhalten?

- Abgrenzung zur Straße wegen Lärm und Sicherheit
- Straße störend
- Sitzgelegenheiten und Platz zum Aufhalten
- Mauer weg und Grünfläche erweitern
- Zugang zum Wasser/Sulzbach schaffen

- Sitzgelegenheiten, Verweilqualitäten
- Papierkörbe
- Instandsetzung und Pflege
- Für „Ursossenheimer“ (ältere Generation) von hoher Bedeutung, daher Instandsetzung, jedoch fraglich ob finanziell gerechtfertigt

Wie leicht lässt sich der Faulbrunnen finden, sehen und erreichen?

- Ist nicht gut einzusehen
- Als Wahrzeichen sollte der Faulbrunnen sichtbarer sein

STATION 3: VORSCHLÄGE FÜR ZUKÜNFTIGE GEBÄUDENUTZUNGEN

An dieser Station wurde das Thema „Vorschläge für zukünftige Gebäudenutzungen“ aufgegriffen. An mehreren Stellwänden hingen vorbereitete Mind Maps mit den Überthemen „Zielgruppen“, „Zweck und Funktion“ sowie „Nutzungsdauer“, die jeweils mit dazugehörigen Fragestellungen versehen waren. Die Teilnehmenden konnten sich wie in einer Galerie zu den verschiedenen Mind Maps bewegen und hatten die Möglichkeit, jede Mind Map mit Post-Its beliebig zu erweitern und zu ergänzen. Zudem konnten sie mithilfe von Klebepunkten Gewichtungen vornehmen.

Zielgruppen

Die Mind Map „Zielgruppen“ beleuchtete die potenziellen Zielgruppen, für die die Räumlichkeiten gedacht werden sollten.

Welche Gruppen sollen die künftigen Räumlichkeiten nutzen?

- Jung & Alt → barrierefrei (*Mehrfachnennung*)
- Ehrenamtliche Berater
- Alle
- Medienpädagoge
- Vereine
- Private Gruppen
- Senior*innen
- Kita/Hortgruppen
- Schulklassen
- Verschiedene Religionen (*Mehrfachnennung*)
- Räume nicht für Menschen nur aus der direkten Nachbarschaft – auch aus den Siedlungen
- „Campus“ der Begegnung und des Dialogs

Welche Bedürfnisse haben die Zielgruppen und welche dieser Bedürfnisse sollen durch die künftige Gebäudenutzungen erfüllt werden?

- Flexible Bestuhlung → flexible Nutzung
- Es soll gemütlich & warm sein
- Bedürfnis nach Verpflegung: Küche, Kaffee, Essen

- Verantwortung in einer Hand
- Wunsch: andere Leute nach Sossenheim anziehen

Zweck und Funktion

Die Mind Map „Zielgruppen“ zielte auf die möglichen Funktionalitäten und die Zwecke, die die Räumlichkeiten erfüllen sollten.

Welche Nutzungen sind für die Räumlichkeiten (Kirche, Pfarrhaus, Michaelstraße 1+3) sinnvoll?

- Tante-Emma-Laden → Lebensmittel
- Hübsches „Lädchen“ → aber nicht kommerziell
- Kirche als Ortsmitte
- Kirche soll Kirche bleiben, darf aber kleiner werden (*Mehrfachnennung*)
- Beratungsangebote (kirchlich, städtisch, ...)
- Medienpädagogik
- Café-Gastronomie
- Toiletten (*Mehrfachnennung*)
- Umsonst-Laden
- Wohnprojekt
- Workshop Raum
- Markthalle
- KiTa
- Kletterhalle
- Brunnen

Welche Art von Aktivitäten sollte in den Räumlichkeiten stattfinden?

- Koch-Treff: Küche zum gemeinsamen Kochen
- Open Workspace
- Co-Working Location
- Neues SoSoSossenheim
- Angebote für Jugendliche
- Entwürfe für Metamorphosen-Ausstellung im Gemeindehaus berücksichtigen
- Bildungsangebote: Politische Bildung

Welche besonderen Eigenschaften sollen die Räume haben, um ihren Zweck zu erfüllen?

- Schallschutz
- Aufhalten können ohne Konsumzwang
- Räume in die Kirche bauen für die Kirchengemeinde und andere Gruppierungen
- Umgestaltung: mehr Ebenen, mehr Fläche
- Pool aus Möbeln (Tischverleih, Qualität)
- Raum mietbar/symbolisch für Vereine (*Mehrfachnennung*) → gerne in den Fachwerkhäusern (*Mehrfachnennung*)
- Fenster der Kirche erhalten! (*Mehrfachnennung*)

Nutzungsdauer

Die Mind Map „Nutzungsdauer“ beleuchtete die zeitlichen Aspekte, die bei den künftigen Gebäudenutzungen Berücksichtigung finden sollte.

Wie oft und wann sollen Räume genutzt werden?

- Pop-up Store → temporär

Gibt es möglicherweise schon bestimmte Tageszeiten, an denen die Räume genutzt werden?

- Kirche: vorwiegend abends + nachmittags
- Vormittags
- Ganztägige Bespielung

Wie sollen die Räumlichkeiten für die Zwecke genutzt werden. Eher in Form von einer flexiblen und kurzfristigen Nutzung? Oder eher in Form einer langfristigen Nutzung?

- Unterschiedliche Nutzungsdauer; temporär – dauerhaft → flexibel in der Nutzung
- Grundsätzliche längere Nutzungsdauer, Art der Nutzung regelmäßig hinterfragen → Projektgruppe begleitet

Ergänzt aufgrund genannter Stichpunkte: Verwaltung der Räumlichkeit:

- Selbstverwaltung
- Raummanagement → digitale Buchung → einfach

3. WORKSHOP BEIRAT „SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSSENHEIM“ 9.10.

Am 9.10.2024 wurde mit dem Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ ein Workshop durchgeführt, um kreative Ideen und neue Impulse für die Entwicklung der Ortsmitte Sossenheim zu erhalten. Fokus lag dabei nicht nur auf die Betrachtung des Status Quo, sondern insbesondere auf die Entwicklung von zukunftsorientierten Visionen und Einblicke in Wünsche und Träume der Bewohnerschaft aus unterschiedlichen Perspektiven für die Gestaltung der Ortsmitte.

Die Teilnehmenden des Beirats wurden dazu in fünf Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe schlüpfte in die Rolle einer vorher entwickelten Persona, die verschiedene Lebensrealitäten und Bedürfnisse in Sossenheim im Jahr 2024 widerspiegelt. Diese Eigenschaften wurden durch einen Steckbrief und ein Zitat verdeutlicht. Die Gruppen hatten die Aufgabe, sich in die jeweilige Person hineinzusetzen und aus deren Sicht kreativ darüber nachzudenken, wie Sossenheim in 15 Jahren aussehen könnte. Die Gruppen sollten sich dabei folgende Fragen stellen: Stellen Sie sich vor, es ist das Jahr 2039. Sie schreiben einem Bekannten eine Postkarte. Was erzählen Sie ihm über die Entwicklung von Sossenheim? Was ist hier passiert? Welche besonderen Orte gibt es jetzt? Was hat sich verändert?

Die Gruppen sammelten ihre Ideen auf einer Postkarte. Die zentralen Anliegen und Aspekte der Zukunftsvisionen der Personas, die für die Entwicklung der Ortsmitte von Bedeutung sind, sind farblich und in fett hervorgehoben.

Persona 1: Leo, 5 Jahre, Vorschulkind (in 2024)

Postkarte im Jahr 2039:

Lieber Paul,

leider konnte ich mein Gewicht nicht halten, da ich zu oft die **Eisdiele auf dem Kirchberg** besucht habe. Die **Verkehrsführung wurde so verbesserte**, dass wir uns dort nun sehr oft und **gerne aufhalten**. Dieses Jahr war ich Karnevalsprinz - und es war so schön, dass der Umzug auch direkt über den Kirchberg geführt wurde. Wir haben hier seit geraumer Zeit eine **Open-Library** - sprich ich kann 24/7 die Bücherei betreten, mich dort **jederzeit aufhalten** und alle erdenklichen Medien nutzen. Aber zum Glück kann ich auch immer noch ein klassisches Buch ausleihen, um mich auf dem immer noch **schön angelegten Platz zu setzen** und dabei unter den **schattenspendenden Bäumen** zu schmökern - die sind übrigens schon ganz schön groß geworden! Weißt du noch als wir die Bäume damals gemeinsam gepflanzt haben? Du solltest mal vorbeikommen und schauen, wie groß die geworden sind!

Übernachten ist ja, wie du weißt, kein Problem, da man hier am Platz einfach ein gemütliches Zimmer mieten kann - so wie in Frankreich in den besonderen und unkomplizierten Formule-1 **Hotels**.

Ach ja - die Hochzeit meiner Schwester hatten wir auch im **neu angelegten großen Gemeindesaal** der Kirche am Kirchberg gefeiert. Wie gut, dass man diesen **kostenlos zur Verfügung** gestellt bekommt. Die **Küche ist super ausgestattet** und wir konnten die Gäste bestens selbst versorgen. Ganze **300 Leute** hatten hier ihren Spaß!

Übrigens: mein kleiner Neffe Silas geht in den **nahe gelegenen Kindergarten**. Da kann er schon alleine hingehen, denn bei der **sicheren Verkehrssituation** kann ihm jetzt gar nichts mehr passieren

Ich setze mich jetzt noch an den **Faulbrunnen**. Der ist seit seiner Neugestaltung ja gerade im Herbst besonders **angenehm, um sich dort aufzuhalten**.

Liebe Grüße aus der neuen Sossenheimer Ortsmitte, dein Leo

Persona 2: Frida, 33 Jahre, Teilzeitjob, alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern (in 2024)

Postkarte im Jahr 2039:

Die Baustelle „Kirchplatz“ ist endlich fertig. Es gibt jetzt dort **schattige Plätze**, einen **Spielplatz** und schöne, **einladende Sitzgelegenheiten**. Das **Eiscafé** hat nach Umbau wieder geöffnet und jetzt auch **ganzjährig „draußen“ Sitzgelegenheiten**. Aus dem ehemaligen Kirchgarten ist ein kleiner **botanischer Garten** mit **Springbrunnen** geworden. Bei schlechtem Wetter gibt es einen **Indoor-Spielplatz** und eine **Kletterwand**.

Liebe Grüße, deine Frida

Gruppe 3: Sigrid, 72 Jahre, Rentnerin, ehemalige Krankenschwester, pflegebedürftigen Mann (in 2024)

Postkarte im Jahr 2039:

Meine liebe Helga,

Anton geht es leider immer schlechter. Seit deinem letzten Besuch hat sich in Sossenheim sehr viel verändert. Inzwischen kann ich mit Anton ohne Probleme mit dem **Rollstuhl** zur Kirche fahren. In der Michaelstraße gibt es eine **Beratungsstelle für pflegende Angehörige**, die ich gerne aufsuche. Besonders schön finde ich, dass es dort ein kleines **Café** gibt, wo ich mich mit anderen austauschen kann.

Es gibt jetzt mittwochs wieder einen **Wochenmarkt** von 9 bis 18 Uhr. Dort gehe ich sehr gerne einkaufen. Dort wo früher das Eiscafé war, ist jetzt zusätzlich ein **Tante-Emma-Laden**. Besonders schön finde ich, dass der KuFö (Kultur- und Förderkreis Sossenheim e.V.) heute **mehr Veranstaltungen** anbietet als und vor 20 Jahren. Inzwischen gibt es einen **Bioladen**, wo auch frische Milch verkauft wird. Da gehe ich gerne einkaufen. Am Ende des Tages genießen wir den wunderschön **bepflanzten Kirchberg**. Ich setze mich mit Anton in den **Schatten** und wir lassen den Tag ausklingen.

Liebe Grüße, deine Sigrid und Anton

- Fehlende Nutzungen: Bäcker (ggf. Stehcafé) und einen Metzger

Gruppe 4: Hossein, 23 Jahre, Informatik-Student an der Universität Frankfurt (in 2024)

Postkarte im Jahr 2039:

Lieber Onkel,

nachdem ich 2030 von Sossenheim nach Darmstadt gezogen bin, habe ich am Wochenende mit meinem Rennrad meinen alten Wohnort besucht. Dabei habe ich einige Veränderungen festgestellt:

- ➔ Super **Radwege** (ich konnte direkt aus Darmstadt kommen)
- ➔ **Wochenmarkt** (auf Kirchberg → tolle Auberginen! Und frischen Fisch!
- ➔ Es gibt ein **Co-Working Space** in der Ortsmitte. Hätte ich mit früher so sehr gewünscht!
- ➔ Ein **kreatives Zentrum** für alle – **barrierefrei** – direkt neben der Bibliothek
- ➔ **Weniger Lärmbelästigung** durch E-Autos
- ➔ Alles ist so schön **grün!**
- ➔ Leider ist der **bezahlbare Wohnraum** auch hier Mangelware
- ➔ **ÖPNV noch nicht ideal**

Liebe Grüße, dein Hossein

Gruppe 5: Leila, 29 Jahre, Erzieherin (in 2024)

Postkarte im Jahr 2039:

Liebe Lisa,

ich wollte dir mal erzählen, was sich hier so getan hat:

- Ich arbeite jetzt in der **umgebauten Kirche** in einer **Kita**
- Zum **Hobbygärtnern** treffen sich meine Kinder im Garten der Kirche
- Eine **Bühne** auf dem Kirchberg bereichert das **kulturelle Leben mit Tanz und Vorführungen**
- Die alten Häuser in der Michaelstraße 2 wurden ersetzt durch eine **gläserne, begrünte Aktionsfläche** mit **Gastro** mit „Brücke“ zur Terrasse der Kirche

Sossenheim ist wirklich ein schöner Ort geworden!

Deine Leila

4. ZUSAMMENFÜHRUNG GESPRÄCHE MIT SCHLÜSSELPERSONEN

Im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Oktober wurden mit verschiedenen lokalen Akteuren leitfadengestützte Gespräche geführt. Dabei wurden Vertreter:innen der folgende Einrichtungen befragt: Kiosk, Stadtteilbibliothek sowie Eisdiel als Nutzer:innen des Bibliotheksgebäudes, Regionalrat und Vereinsring Sossenheim, Interessengemeinschaft Sossenheimer Gewerbetreibender und SOS-Kinderdorf.

Im nachfolgenden sind die teils kontroversen Ergebnisse zu den Fragestellungen zusammengefasst dargestellt:

Wo ist für Sie die Sossenheimer Ortsmitte?

- Ortsmitte erstreckt sich vom neuen Rathaus über das Alte Rathaus bis zur ehemaligen Sparkasse
- Michaelstraße bis zur Westerwaldstraße sowie das SOS-Kinderdorf bis zum Faulbrunnen
- Kirchberg ist Teil der Ortsmitte, jedoch eher versteckt hinter der Bibliothek, während die Kirche zentraler liegt
- Kerbeplatz mit den angrenzenden Feldern, Bushaltestellen und Geschäften wie dem Café Kitzel ist ein lebendiger Treffpunkt, wo jeder willkommen ist, im Gegensatz zum Kirchberg, der als „exklusiver“ gilt (eher für Ältere, wenig multikulturell)
- Stadtbücherei und das Volkshaus sind ebenfalls Teil der Ortsmitte

Was ist für die Sossenheimer Ortsmitte charakteristisch?

- Gewachsene, schöne Ortsmitte mit der Kirche
- Ortsmitte wird durch die Kirche und die zentralen Buslinien wahrgenommen
- alte enge Gassen, dörfliche Struktur, einige wenige Fachwerkhäuser, alter Kirchturm, die alten Kneipen (Riwweler, Löwen, Taunus)
- der Faulbrunnen
- Altes Rathaus und Riwweler wären sanierungsbedürftige Gebäude
- Bücherei hat positive Assoziationen, dann aber schmutzige Ecke im Bereich der Bushaltestelle unter den Kollonaden
- das Gebäude des SOS-Kinderdorfes
- das katholische Gemeindehaus und das Schwesternhaus bzw. das Gebäude der Kita Schwesternstraße
- der Kirchberg ist der Veranstaltungsort in Sossenheim
- Feste auf dem Kirchberg von der Kirche oder dem Vereinsring (Weihnachtsmarkt, Pfingstmarkt etc.) kommen gut an
- Es finden viele Feste in Sossenheim statt, und die Eisdiel ist ein wichtiger Treffpunkt, da nur wenige Gastronomen Terrassen haben
- durch Eiscafé ist es eine schöne Mitte

- eine Mitte zu der alle Zugang haben
- Besonderheit des Kirchberges ist, dass er zur Straße baulich abgeschottet liegt, was in diesem Fall positiv und anders als woanders ist. Die Veranstaltungen finden in einem eingegrenzten Bereich statt. Durch die bauliche Einrahmung gibt es keine Probleme mit Lärmbeschwerden nach 22 Uhr (keine Anwohnerbeschwerden)
- technische Infrastruktur (Elektro, Wasser) des Platzes ist gut, da nicht mehr alle Leitungen vor jeder Veranstaltung neu verlegt werden müssen. Das ist sehr hilfreich und spart einen Tag Auf-/Abbau. Jetzt muss nur noch ein Verteilerkasten angeschlossen werden und die Veranstaltungen funktionieren.
- wenig Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern, daher kommen die Nutzer:innen aus entfernteren Gebieten in Sossenheim seltener in die Bibliothek
- Motivation in die Ortsmitte zu kommen wird geringer
- Straßendorfstruktur und wenig Platz durch enge Straßen und zu viele Autos
- Sossenheim ist nur ein Durchfahrtsort
- schmale Gehwege, Enge des Straßenraumes
- kaum Fahrräder hier
- dreckig und unansehnlich
- alles ist grau in grau
- Sossenheim ist ein multikultureller Stadtteil, der jedoch nicht gut verbunden ist

Was sollte in der Ortsmitte unbedingt erhalten bleiben?

- Ortsmitte im Bereich des Kirchbergs ist sehr wichtig für Sossenheim
- Kirche (Kirchengebäude, alter Kirchturm) sind wichtige Partner und sollen erhalten bleiben (Mehrfachnennung)
- alles was den charakteristischen Charme des alten Dorfes ausmacht
- alte Gebäudesubstanz, die Fachwerkhäuser
- Bäume im Kirchgarten sollten erhalten bleiben
- Bücherei
- Gebäudeteil zur Straßenseite hin ist gut zur Abschottung von Lärm
- offene Zugänge zum Platz (vier Stück) ist gut gelöst
- die technische Infrastruktur unter dem Platz
- kleiner Raum neben der Eisdiele wird bei Veranstaltungen mitgenutzt
- Parkstreifen in der Michaelstraße zum Halten sollte erhalten bleiben (für Kioskbesucher, Kurzaufenthalte)
- Eisdiele ist super und ein wichtiger Kommunikationsort, bietet Toilettenmitbenutzung bei Veranstaltungen gegen Bereitstellung einer Reinigungskraft und ein kleines Nutzungsentgelt an
- Kleingewerbestructur (Kiosk, Eiscafé)
- Feste sind wichtig für Sossenheim
- Kerbeurschen machen gute Veranstaltungen, wenn auch meistens auf dem Kerbeplatz
- Einbezug der Vereinsbelange hat beim Bau des Platzes super geklappt

Was fehlt Ihnen in der Ortsmitte oder wo gibt es Nutzungskonflikte?

- Kirchberg heizt sich sehr auf und strahlt Hitze in die Bibliothek rein
- Verschiedene Ebenen des Platzes (wie in der Bibliothek) und keine wird richtig genutzt
- Stadtbücherei: Terrasse kann wegen Hitze nicht genutzt werden (Kein Schatten)
- Dach der Bibliothek ist ein Kifferplatz und sehr vermüllt
- Konflikt: Jugendliche, die Cannabis vor der Bibliothek rauchen (Mehrfachnennung)
- Seit Bänke auf der Dachterrasse der Bibliothek stehen gibt es ein Müllthema
- wird immer dreckiger
- Alles schottet sich zur Straße ab (z.B. Kindergarten ist da, aber den nimmt man nicht wahr)
- Kirchberg ist so eingeeengt, Stadtbücherei ist wie eine Trennung
- große Treppe ist gefährlich mit kleinen Kindern
- ISG hat kurze Wege zu ihrem Lager in der Michaelstraße und Kultur-Förderverein auch (Garage neben dem Kirchberg zur Lagerung von Schirmen und kleineren Gegenständen), aber andere Vereine müssen weite Wege zurücklegen. Der größte Aufwand bei Veranstaltung ist der Transport und Aufbau von Sitzgarnituren und Pavillons. Das ist bei dem hohen Altersdurchschnitt der Mitglieder schwierig
- Bereitstellung von Lagerflächen für Veranstaltungen direkt am Kirchplatz wäre sehr gut und würde mehr Veranstaltungen ermöglichen, da der Aufbauaufwand deutlich geringer wäre.
- Austausch von Materialien unter den Vereinen funktioniert gut
- Nutzungskonflikt: Fläche auf dem Schachfeld (Teil der Dachterrasse Bibliothek) ist nicht so gut nutzbar, da das Dach aus statischen Gründen nur bedingt belastbar ist. Daher müsste das Dach verstärkt werden, um diese Fläche bei Veranstaltungen normal nutzen zu können
- kein Grund auf den Kirchberg zu gehen, wenn man kein Eis essen will
- nicht alle Bevölkerungsgruppen gehen auf den Kirchberg
- gewisse Bevölkerungsgruppen sind vom Kirchberg ausgeschlossen, die halten sich eher zwischen Kerbplatz, Pizzeria, Geschäften bis zur Brücke über dem Sulzbach auf
- Eisdiele ist nur Treffpunkt für gewisse Bevölkerungsgruppen
- für Jugend und Kinder ist zu wenig Angebot vorhanden
- Farbe fehlt
- Faulbrunnen selbst ist nicht so schön
- Urban Gardening Projekt hat die Ecke am Faulbrunnen gut aufgewertet
- es fehlen Geschäfte. Früher gab es ein gutes, mittleres Lebensmittelgeschäft (im Café gegenüber des Kleiderladens)
- vorhandener Imbiss weist Verbesserungsbedarf auf
- Früher gab es ein Café Laumer im Untergeschoss des Bibliotheksgebäudes. Das Untergeschoss sollte zur Straße hin wiederbelebt werden
- Es fehlt ein Schreibwarengeschäft, ein Bäcker, ein Metzger und ein Stehcafé
- es fehlt an Einkaufsmöglichkeiten
- Einzelhandel verschwindet immer mehr
- Seltsamerweise geben Lokale auf, die augenscheinlich gut laufen. Die Hintergründe sind unklar.
- es gibt kein schönes Lokal, alles mit Männern befüllt
- es gibt zu viele Orte für Männer
- Gaststätten, bei denen man schief angeschaut wird
- es fehlt ein kleines Heimatmuseum

- es fehlt ein „Haus der Vereine“ mit mehreren Multifunktionsräumen, z. B. für ca. 40-50 Personen für Jahreshauptversammlung, z. B. hat Eschborn ein tolles Konzept für ein Haus der Vereine (mit Lagerflächen!)
- Nutzerpotential für die Bibliothek in den Siedlungen vorhanden, aber der Weg zur Bibliothek ist zu weit und es fehlt etwas in der Ortsmitte, dass die Nutzer: innen aus den Siedlungen anzieht
- Nutzungskonflikte gibt es in der Ortsmitte eher weniger
- Bsp. Im Sossenheimer Mühlgässchen gibt es eine Familie, die im Sommer temporär Spargel und Erdbeeren in ihrem Hof verkauft, das ist toll und mehr davon wünschenswert!
- Gehwege sind sehr eng
- für die wenigen Parkplätze in der Ortsmitte sollte es ein sinnvolles smartes Parkkonzept (mit kurzer Höchstparkdauer!) geben, Ziel: nicht Autos anziehen aber einige wenige Kurzzeitparkplätze anbieten
- Bsp.: Auf dem kleinen Parkplatz neben der Einmündung zur Wiesenfeldstraße sind nur 4 Parkplätze kostenpflichtig, die übrigen 5 sind umsonst und dort stehen Autos teilweise 2 Wochen oder länger. Dadurch gibt es weniger Gelegenheiten zum Kurzzeitparken für Erledigungen oder Arztbesuche in der Ortsmitte
- Parkmöglichkeiten, Kurzzeitparker für mobilitätseingeschränkte Personen zum Arztbesuch

Wie würden Sie die Ortsmitte gestalten, damit sie mehr als Ortsmitte wahrgenommen wird?

- Kirchberg sollte als attraktiver Platz zum Verweilen aufgewertet werden
- Sitzmöglichkeiten mit Tischen für Gruppen wären hilfreich
- Platz ist aktuell zu stark zugepflastert
- Ein Stein mit dem Schriftzug „I love Sossenheim“ oder „Sossenheim“ in bunten Buchstaben könnte ein Hingucker sein
- Eine Begrünung des Platzes wäre wünschenswert
- Gestaltung könnte mediterrane Steine und fröhlichere Farben sowie Farbakzente umfassen
- Gebäude der Stadtteilbibliothek müsste neu gestrichen werden
- Mehr Licht sollte geschaffen werden
- ungenutzte Terrasse der Eisdiele könnte als schöne Ecke mit Übersicht gestaltet werden.
- die Treppe im Bereich der Terrasse der Eisdiele ist nicht notwendig
- Auf den Kirchberg sollte durch ein Wegeleitsystem besser aufmerksam gemacht werden
- Pflanzkübel und Blumenbeete für Urban Gardening
- Bänke zwischen den Urban Gardening Beeten vor dem Faulbrunnen wären wünschenswert
- Straßenbild könnte durch mehr Bäume und Bepflanzung, wo möglich, aufgewertet werden, z. B. vor und neben der Bibliothek
- Attraktivere Gehwege sollten geschaffen werden
- Eine überdachte Bushaltestelle sollte eingerichtet werden
- Fahrbahn könnte durch farbliche Akzente aufgewertet werden, ähnlich wie an einigen Kreuzungspunkten
- Zur dörflichen Struktur gehören auch die ehemaligen Brunnen im alten Ortskern, die als Denkmal ohne Wasser wiederhergestellt werden könnten

- Ortsmitte wird besonders wahrgenommen, wo man viele Informationen erhält
- Display des Fahrkartenautomaten ist bei Sonne nicht lesbar.
- Ein oder zwei Klapprahmen / Schaukästen für Werbung / Plakate an der Fassade der Stadtteilbibliothek im Bereich der Bushaltestelle wären wünschenswert
- Installation eines Standbriefkastens, da der vorhandene Hängebriefkasten oft stark gefüllt ist
- Fenster der Bibliothek und des gesamten Gebäudes führen zu starker Aufheizung der Innenräume
- Platz gegenüber beim Riwweler sollte aufgewertet werden, da dieser zur Ortsmitte gehört und erhalten bleiben muss
- Einkaufsmöglichkeiten und interessante Geschäfte sind Frequenzbringer (Mehrfachnennung)
- Sossenheim hat keinen echten Einkaufskern aufgrund des Mangels an Läden und Parkmöglichkeiten, was ein strukturelles Problem darstellt
- Eine Bäckerei mit Café wäre eine Bereicherung
- Gebäude sollten ihrem ursprünglichen Nutzungskonzept entsprechend genutzt werden: Einzelhandel/Gewerbe im Erdgeschoss und Wohnen darüber
- Ein Eiscafé wartet auf, aber eine nicht-kommerzielle Nutzung zum Verweilen wäre ebenfalls schön
- Ärzte sind in der Ortsmitte vorhanden
- Installation einer „netten Toilette“; Plaketten in Ladenlokalen könnten darauf hinweisen, dass man die Toilette mitnutzen darf
- Nutzung des Kirchbergs für Veranstaltungen ist gut, doch viele Vereine scheuen den Aufwand
- Eine Belebung durch regelmäßige Veranstaltungen könnte den Ortskern stärken (Mehrfachnennung)
- Es gibt gute Veranstaltungen in Sossenheim, aber es fehlt an regelmäßigen Events (alle 2-5 Wochen)
- Etablierung eines Marktes ist schwierig, aber ein Markttreff mit wechselnden Angeboten wäre möglich
- Höhere soziale Kontrolle durch mehr Nutzer würde helfen, unerwünschtes Verhalten zu reduzieren

Wie würden Sie die Fassade der Stadtteilbibliothek gestalten, um die Ortsmitte wahrnehmbarer zu machen?

- Fassade farbig anmalen um neugierig darauf zu machen, was dahinterliegt
- nackte, kahle Wände als Fassade, die nicht repräsentativ ist
- Modernes Wandbild mit dem Thema der Bibliothek, geht auch mit Graffiti
- Schönes Schild der Stadtbücherei mit Beleuchtung
- Eingang ist schrecklich, wie ein Baustellenübergang (sieht provisorisch aus)
- Symbolik: Leseleuchte, die auf die Bibliothek hinweist
- Konzept der Bibliothek ändern, die Bibliothek „öffnen“ für neue Möglichkeiten und so den Ort mit dem Gebäude versöhnen

- es handelt sich um ein Betongebäude, das alle sechs Wochen mit Graffiti zugesprüht wird. Alle 20 Wochen wird neu gestrichen - auch im Winter, so dass die Farbe abblättert - sieht immer schäbig aus, da die Farbe abblättert
- Bepflanzung der Fassade und Bereiche vor der Fassade, aber Pflege muss geklärt sein
- Begrünung
- Dreiecksfläche macht keinen Sinn, dort evtl. Pavillon für Geräte der Vereine aufstellen, die Fahrradständer auf der Dreiecksfläche werden nicht genutzt
- Größe der Plakatfläche: für 3-4 Veranstaltungen
- Schaukasten, um Plakate aufzuhängen
- Kolonnade macht keinen Sinn, Fassade ggf. vorverlegen und Räume dahinter vergrößern
- Platz könnte im UG besser genutzt werden, dient derzeit als Toilette und Schmutzecke
- Einblick zur Straße gewährleisten, darf aber nicht zu hell werden, weil sonst die Bücher kaputt gehen
- Schattierungsmöglichkeiten zum Platz hin sind zwingend erforderlich zur Eindämmung der Hitze und um die Bücher zu schützen

Was sollte bei einer Neugestaltung des Straßenraumes verbessert werden?

- mehr Begrünung der Fußwege östlich der Bibliothek und der Fassade
- Belag gemäß alter Dorfstruktur, z. B. aufgemaltes Kopfsteinpflaster auf den Gehwegen (das ist besser für Menschen mit Rollatoren)
- Mehr Blumen
- Mehr Farbe
- Schöner Beleuchtung
- Nutzung des Untergeschosses der Bibliothek (Straßenverkauf Eisdiele?!)
- Überdachung der Stadtteilbibliothek im Untergeschoss dient als „Klo“, diese sollte nachts mit einem Gitter abgeschlossen werden. Das dient auch dem Schutz vor Vandalismus, da im Untergeschoss die Fenster kaputt gemacht werden. Die östliche Ecke wird als Mülleimer genutzt
- kleiner Ortsbeiratskasten liegt dezentral, müsste an die Bushaltestelle verlegt werden und Dreieckssäule, an der man Plakate aufhängen kann
- evtl. Vorrichtung zum sichtbaren Anschlag von Veranstaltungen
- es muss gesteuert werden, wer da was aufhängt
- Ortsbeiratskasten hat Handvoll Schlüssel und dadurch ist begrenzt, wer was anschlägt
- 30er Zone besser sanktionieren (die Raser kommen nachts, da wurde nicht gemessen)
- Straße müsste eigentlich beruhigt werden
- Ziel: weniger Durchgangsverkehr, kein fließender Verkehr durch „grüne Welle“
- Fußgängerbedarfsampeln sollten für die Fußgänger schneller reagieren und längere Ampelphasen
- breitere Bürgersteige; sehr enge Gehwege (teils gefährlich v.a. für Kinder)
- Zebrastreifen: Westerwaldstraße
- es muss funktional sein
- Auf der Straße kann man sich nicht aufhalten, daher kommt man auch nicht auf den Platz
- Gefühl der Enge aufbrechen
- Fahrradwege
- Parkstreifen als Barriere zur Straße gibt Sicherheit

Sollte der Faulbrunnen als Sossenheimer Wahrzeichen sichtbarer gemacht werden?

- sollte mehr drauf aufmerksam gemacht werden
- mehr Inszenierung
- Wenn er ein Wahrzeichen ist, darf man ihn auch sichtbarer machen
- Ja! Der Faulbrunnen selbst muss gesäubert und regelmäßig gepflegt werden.
- Derzeit ist die Pflege des Brunnens sehr schlecht, macht nur Sinn, wenn der Brunnen gut gepflegt wird
- Faulbrunnen ist sehr vergammelt, war früher ein schöner Zwischenstopp
- Die Umgebung sollte aufgewertet werden, z. B. durch anderes Pflaster und Sitzgelegenheiten
- Hinweis: der Fußweg vom Faulbrunnen in Richtung Kerbeplatz wird regelmäßig überschwemmt!
- in der kleinen Parkanlage auf gegenüberliegender Straßenseite in Richtung Norden (Wilhelm-Fay-Anlage oder Kleine Sulzbachanlage?!) könnte es ergänzend einen Geschichtspfad geben
- Könnte ein kleiner Aufenthaltsort sein, der einladend sein kann
- ist eigentlich sehenswert
- Verlegung nach vorne ist eine sehr große (teure) Maßnahme
- Idee von Sossenheimern war Gestaltung des Vorplatzes als kleine Parkanlage die zum Faulbrunnen hinführt
- ältere Sossenheimer hängen an dem Brunnen. Ob die Jüngeren ihn kennen, müsste man erfragen

Nutzungsideen für die Räumlichkeiten Michaelstraße 1+3 sowie die Kirchengebäude:

- Stadtbüro / Auskunftsbüro über Veranstaltungen im Stadtteil
- Büro mit Beratungsangeboten, würde auch eine engere Zusammenarbeit SOS-Kinderdorfes mit der Bibliothek ermöglichen
- zweites Standbein von SOS-Kinderdorf: Café zur Verbindung der Kulturen, Räumlichkeiten für Kinder und Jugendarbeit
- Café für junge Leute zum Hausaufgaben machen (nicht kommerziell), Jugendtreff, junge Erwachsene: Treffpunkt zum Lernen (Frühstück, Lernraum)
- VHS Antenne (Raum für Sprachkurse in Verbindung mit der Bibliothek)
- Räumlichkeiten für Vereine
 - Haus der Vereine (unaufwendiger Treffpunkt auch für kleine Vereine) als Frequenzbringer
 - Lager für Veranstaltungsmaterialien für Vereine
 - Versammlungsraum für Vereine mit Bestuhlung, Kühlschrank mit Kaffeekasse, kleiner Herd (Teeküchensituation), Getränkelagerung. Vereinsring könnte Schlüsselverwalter

sein, dabei ist neutraler Raum wichtig (10-20 Leute) oder zwei variable Räume (2x 20 Leute zum Beispiele), die man zusammenschließen kann; Vereine treffen sich aktuell in den gastronomischen Einrichtungen. Es gibt wenige Gastronomien mit Versammlungsräumen

- Begegnungsräume für Vereine, die bezahlbar sind
- Altenclubs sind an andere Lokalitäten gebunden und funktionieren gut (Sportverein, AWO, Jugendeinrichtungen). Sie müssen nicht in die Ortsmitte.
- Angebot eines Pflegedienstes
- Räume für Ausstellungen (z. B. über die Sossenheimer Geschichte oder temporäre Ausstellungen über Themen in Sossenheim)
- Kulturzentrum
- Weinlokal als Treffpunkt
- Reaktivierung eines traditionellen „Backhauses“ (mit z. B. 1 Mal im Monat einem „Backfest“, d. h. alle bringen Brot zum Backen mit)
- Etablierung eines Wochenmarktes auf dem Kirchberg, z. B. auch mit Winzer oder Weinkauf, oder auch mit Leuten die samstags etwas im Nebenverdienst verkaufen möchten
- Flohmarkt
- Einzelhandel
 - Kleinfilialen von Rewe o.ä. in der Ortsmitte oder im Café gegenüber vom Kleiderladen unterbringen
 - Bäcker
 - Metzger
 - evtl. Ladenflächen im unteren Bereich, die nicht riesig sein müssen
 - evtl. würden 3 von 300 Gewerbetreibenden dorthin ziehen, wenn auch ein Parkplatz vorhanden ist

1. ANHANG

Nadelkartierung

Fragebogen aufsuchende Beteiligung

Orangene Stecknadeln: Wo gibt es Optimierungsbedarf?

Gelbe Stecknadeln: Was ist charakteristisch und ortsbildprägend für die Ortsmitte Sossenheim?

Blaue Stecknadeln: Zukunftsideen - Orte, die neugestaltet werden sollen





FRAGEBOGEN

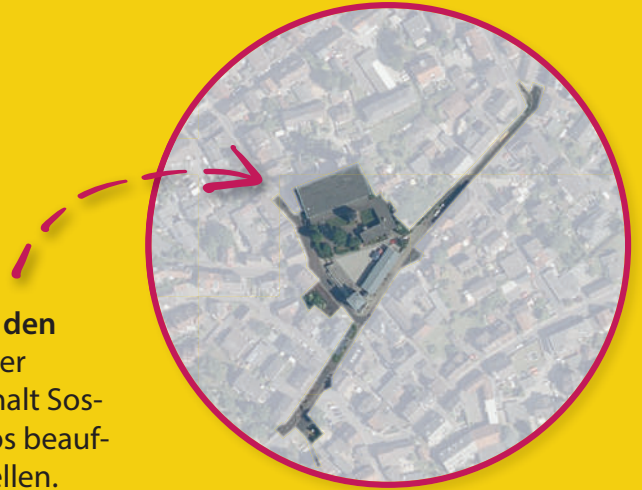
AUFSUCHENDE BETEILIGUNG SOSSENHEIM ORTSMITTE

Befragung zur baulichen Aufwertung der Sossenheimer Ortsmitte

Um was geht es?

Die Gestaltung einer neuen Ortsmitte **Sossenheims rund um den Kirchberg und entlang der Straße Alt-Sossenheim** ist eines der Schlüsselvorbaben im Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“. Das Stadtplanungsamt wird mehrere Planungsbüros beauftragen, Entwürfe für die Neugestaltung der Ortsmitte zu erstellen.

In diesem Zuge ist Ihre Meinung besonders wichtig! Als Bewohnerin und Bewohner kennen Sie Sossenheim am besten. Daher die Fragen an Sie: Wie sollte die Ortsmitte von Sossenheim gestaltet werden? Welche Hinweise sollten die Planungsbüros unbedingt berücksichtigen? Sie wissen, was gut funktioniert und was fehlt, deshalb laden wir Sie herzlich ein, Ihre Erfahrungen und Ideen in diesem Fragebogen mit uns zu teilen.



Was passiert mit den Ergebnissen?

Die gewonnenen Ergebnisse aus dieser Befragung werden gemeinsam mit denen aus der Auftaktveranstaltung am 26. September an die Planungsbüros weitergegeben. Die Büros werden diese Erkenntnisse in ihre Entwürfe für die Neugestaltung der Ortsmitte einfließen lassen.

Wie geht es?

1. Jede und jeder darf einen Fragebogen ausfüllen. Wir sind vor Ort, informieren und befragen Sie und unterstützen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens.
2. Im Stadtteilbüro, Schaumburger Straße 2/Ecke Siegener Str., gibt es die Fragebögen auch zum Mitnehmen.
3. Die ausgefüllten Fragebögen können im Stadtteilbüro bis 30. September 2024 ausgefüllt abgegeben oder als Foto/Scan an Merlin Kull geschickt werden (merlin.kull@stadtberatung.info)

Fragen?

Merlin Kull

Telefon: 0711 97575784

Mail: merlin.kull@stadtberatung.info

DANKE FÜRS MITMACHEN!

Ein Projekt von:

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Ankreuzen bitte so:



Korrektur:



Falls mehrere Kästchen angekreuzt werden können, erhalten Sie den Hinweis: „Mehrfachnennung möglich“.

1. Wo ist für Sie die Ortsmitte? Sie können das auf der Karte einzeichnen.



2. Bitte vervollständigen Sie den folgenden Satz:

„Ich würde mich öfter in der Ortsmitte von Sossenheim aufhalten, wenn ...“ (Freitext)

3. Was ist für die Sossenseimer Ortsmitte charakteristisch? Sprich, was verbinden Sie damit und sollte Ihrer Meinung nach daher unbedingt erhalten bleiben? (Freitext)

4. Welche Orte suchen Sie in der Sossenseimer Ortsmitte auf? (mehrere Antworten möglich)

- | | |
|--|--|
| ☐ Eiscafé | ☐ Bushaltestelle |
| ☐ Stadtbibliothek | ☐ Kiosk mit Postannahmestelle |
| ☐ Kirche | ☐ Faulbrunnen |
| ☐ Kirchberg | ☐ sonstige: _____ |

5. Welche der folgenden Themen sind Ihnen für die Gestaltung der Ortsmitte in Sossenheim wichtig? (mehrere Antworten möglich)

- | | |
|--|---|
| ☐ Aufenthaltsbereiche (z. B. Bänke und Sitzgelegenheiten) | ☐ Mülleimer |
| ☐ ausreichende Beleuchtung | ☐ Fahrradständer |
| ☐ schattige Plätze | ☐ Beschilderung zu Orten/Leitsystem |
| ☐ Bäume/Grünflächen | ☐ Flächen für Veranstaltungen oder ähnliches |
| ☐ Barrierefreiheit | ☐ etwas anderes, und zwar: _____ |
-

6. Welche Arten der Nutzung stellen Sie sich künftig für den Kirchberg inkl. Kirchgarten (dem Platz vor der Kirche) vor? (mehrere Antworten möglich)

- ☐ Veranstaltungen und Feierlichkeiten (z.B. Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt, kulturelle Veranstaltungen)
- ☐ Sozialer und geselliger Treffpunkt
- ☐ Gemeinschaftsgarten
- ☐ etwas anderes, und zwar: _____

7. Die Stadt Frankfurt ist derzeit im Ankaufprozess für zwei Gebäude in der Michaelstraße (Hausnummern 1 und 3). Beide Grundstücke sollen zukünftig neu entwickelt werden.

Auch das an die Kirche angrenzende Pfarrhaus mit Büros und Wohnungen kann zukünftig umgenutzt werden. Für die beiden Grundstücke in der Michaelstraße und die Kirchengebäude suchen wir neue Nutzungsideen.

Für was sollten Ihrer Meinung nach diese Räumlichkeiten genutzt werden? (mehrere Antworten möglich)

- | | |
|--|--|
| ☐ Vereinsaktivitäten, Sitzungen | ☐ Möglichkeit zum Arbeiten (Co-Working Space) |
| ☐ Wohnprojekte | ☐ Beratungsangebote |
| ☐ Veranstaltungen | ☐ Gastronomie, Lebensmittelversorgung |
| ☐ offene Begegnungen (Treffpunkt) | ☐ etwas anderes, und zwar: _____ |
| ☐ soziale Infrastruktur (z. B. Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe) | _____ |

8. Stellen Sie sich vor, Sie stehen an der Haltestelle vor der Bibliothek.

a. Ist es dort angenehm, um zu warten oder sich aufzuhalten? ☐ Ja ☐ Nein

Wenn nein, warum nicht: _____

b. Gibt es Dinge wie Bänke, Bäume, gute Beleuchtung oder andere Dinge, die Ihnen gefallen oder fehlen?

9. Wie bewerten Sie die Auffindbarkeit und die Erreichbarkeit der Eingangssituation der Bibliothek: Ist der Eingang gut erreichbar und sichtbar?

☐ Ja ☐ Nein

NOCH KURZ ZUM SCHLUSS:

10. Welche Schulnote würden Sie heute der Sossenheimer Ortsmitte geben?

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend)

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6

11. Wo wohnen Sie?

in Sossenheim, und zwar:

- ☐ Henri-Dunant-Siedlung
- ☐ Carl-Sonnenschein-Siedlung
- ☐ Robert-Dißmann-Siedlung
- ☐ Otto-Brenner-Siedlung
- ☐ Ortsmitte

☐ in einem anderen Stadtteil Frankfurts

☐ außerhalb von Frankfurt

12. In welchem Jahr sind Sie geboren?

13. Welches Geschlecht haben Sie?

☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers

14. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt? Zählen Sie sich selbst bitte mit.
